



[Nachrichten](#)

[Radio](#)

[Fernsehen](#)

[Programmplan](#)

[A-Z](#)

[Suchen](#)

[E-Mail](#)

**NEU: Die Hobbytips sind jetzt auch als PDF-Files
erhältlich!**

Hobbytip Nr. 309

Namibia: Praktisches und Interessantes

Bericht von Jean Pütz

Bitte beachten Sie, daß der folgende Text urheberrechtlich geschützt ist und nur zu Ihrem privaten Gebrauch innerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes gedacht ist. Jede andere Verwendung, so z.B. Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Wiedergabe bedarf der Zustimmung der Hobbytheke-Redaktion des WDR.

Nichtwörtliches Redemanuskript

Film 1: Namibia: Land, Leute, Geschichte

Film 2: Barbaras Farm

Film 3: Straußenfarm

Straußensteak à la Hobbytheke

Film 4: Kindergarten

**Film 5: Namibwüste mit Etosha-Pfanne und
Vegetation**

Film 6: Teufelskralle, Teil 1

Film 7: Teufelskralle, Teil 2

Film 8: Etoshapfanne

Weitere Informationen

Impressum

Nichtwörtliches Redemanuskript

Liebe Zuschauer,

ich begrüße Sie herzlich zu einer besonderen Sendung, die etwas mit unserer Tradition zu tun hat. In der über 25-jährigen Geschichte der Hobbythek nutzen wir regelmäßig die Sommerferien, um über den eigenen Tellerrand zu schauen. Meistens begeben wir uns in ferne Länder, insbesondere in die der "Dritten", oder sagen wir besser aufgrund der hohen Bevölkerungszahl, die der "Ersten Welt", um über Interessantes, Wissenswertes, aber auch Kurioses zu informieren.

Aus der Sicht vieler dieser Länder leben wir sozusagen im Schlaraffenland, da liegt die Frage nahe, ob wir dort nicht ausgleichend helfen können. Damit wir uns recht verstehen, wir wollen hier nicht als mildtätige Organisation auftreten.

Wir verstehen uns als tätige Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. indem wir für Produkte dieser Länder, die auch uns nützlich sein können, einen Markt schaffen.

Ich erinnere da nur an viele Produkte aus der dritten Welt, die wir schon in früheren Sendungen vorgestellt haben, wie grünen Tee aus Anding, einem armen Dorf in Südchina, oder fantastische Zimtsohlen aus Vietnam - Stichwort "nie mehr Schweißfüße mit Käsegestank" - oder Kokos- und Luffaprodukte von den Philippinen, Cashewnüsse einer Kooperation alleinstehender Mütter in Honduras, Transfair-Kaffee aus Costa Rica, Niem zur Pflanzenpflege aus Venezuela und der medizinische Tausendsassa Teebaumöl aus Australien, das die dortigen Ureinwohner seit Jahrtausenden nutzen.

Ich war aber auch in der Elfenbeinküste, woher die herrlichsten Ananasfrüchte und auch die von mir so geliebten Mangos und Papayas kommen, die wir z.B. in unseren Frusip's, den Fruchtirupkonzentrat ohne Zuckerzusatz einsetzen.

Ende vorigen Jahres war ich dann in einem Land, das einmal deutsche Kolonie war: Namibia.

Ihr Jean Pütz

Film 1: Namibia: Land, Leute, Geschichte

Nonstop geht unser Flug mit einer etwas betagten Boing 747 quer über Westafrika in gerader Linie über den Äquator hinweg nach Namibia. Seine Hauptstadt Windhoek liegt mitten im Landesinnern, dort befindet sich auch der einzige internationale Flughafen des Landes, mit ca. 40 bis 50 Starts und Landungen pro Tag. Die Einreiseformalitäten sind hier wie überall, zumindest erhielten wir ein freundliches Lächeln.

Wir sind nicht allein unterwegs, sondern haben uns einer kleinen Delegation des Deutsch-Namibischen Hilfsfonds angeschlossen, der sich ähnlichen Zielen verschrieben hat wie wir, das heißt neben der "Hilfe zur Selbsthilfe" auch Befriedigung unseres Informationsbedürfnisses.

Der Flughafen liegt etwas außerhalb, wir hatten also Gelegenheit, das ausgezeichnete Straßennetz Namibias zu testen. Trotzdem lohnt sich schon ein Geländewagen, wenn es ins Landesinnere gehen soll. Jedoch Vorsicht, in Namibia herrscht Linksverkehr.

Windhoek hat etwa 200 000 Einwohner, allerdings nur die offiziell gezählten.

Weil die Stadt 1700 Meter über dem Meeresspiegel liegt, ist das Klima hier sehr angenehm. Im südlichen Winter, das heißt von Mai bis August, liegen die Temperaturen etwa zwischen 15 bis 18°C, und im Sommer - als wir dort waren - übersteigen sie selten 35°C.

In einem noch von den Deutschen um die Jahrhundertwende angelegten Park befinden sich das Parlament und die Regierung mit den verschiedenen Ministerien.

Der Staat ist noch sehr jung, Namibia erhielt erst nach harten Kämpfen als einer der letzten afrikanischen Länder 1990 die volle Unabhängigkeit.

Erstaunlich, dass ein Reiterdenkmal - unverkennbar aus deutscher Kaiserzeit - überlebt hat, denn es verkündet einen Sieg von deutschen Kriegern gegen das einheimische Volk vom Stamm der Herero. Aber vielleicht ist es die Zeit, die manche Wunden heilt, denn die Deutschen sind hier sehr geschätzt: Die Christuskirche zum Beispiel, die seinerzeit errichtet wurde, auch der Hauptbahnhof von Windhoek, der dem Baustil von "Kleinkleckersdorf" aus der wilhelminischen Zeit ähnelt. Sogar nach dem Reichskanzler Bismarck ist eine Straße benannt, ebenso wie nach Krupp und Bessemer, die beide wichtige Patente zur Stahlherstellung entwickelt haben.

Man fühlt sich manchmal in die alte Kaiserzeit zurückversetzt: Im Café Kaiserkrone kann man sich mit Apfelstrudel mit Sahne voll stopfen, und direkt daneben, in der deutschen Bäckerei, Backwaren bis hin zum Vollkornbrot kaufen, deutsche Küche "genießen", wie bei Otto Mühr, oder bei Wiese einen Blumenstrauß erwerben. Besonders der Name Vogt begegnet einem in Namibia immer wieder. Diese Familie gehörte zu den Kolonialisten der ersten Stunde.

Die Schwarzen galten damals als Untermenschen, sie wurden ohne Skrupel aus ihren angestammten Gebieten verdrängt. Es war der Stamm der Herero mit ihrem Häuptling Samuel Maharero, der sich als erster dagegen erhob. Nach ersten Niederlagen stockte Kaiser Wilhelm die seinerzeit nur 20köpfige Berufsschutztruppe zu einem Heer auf, das mit schweren Waffen und grausamsten Mitteln den Aufstand niederschlug. Ca. 100 000 Männer, Frauen und Kinder wurden hinter die letzten Wasserlöcher in die Wüste getrieben und mussten dort elendig verdursten und verhungern. Auch der stolze - und wie an seiner Uniform erkennbaren - anfangs deutschfreundliche Häuptling Maharero kam ums Leben. Sein Grab befindet sich in der Stadt Okahanja. Da diese auf dem Weg lag, haben wir sein Grab besucht. Allerdings waren wir enttäuscht, es völlig ungepflegt in einer abgelegenen Ecke zu finden.

Im Gegensatz dazu wurde sein Widersacher, der General von Trotter, auf dem schon oben angesprochenen preußischen Reiterdenkmal mitten in Windhoek verewigt.

Apropos "Koloniales Erbe und Verantwortung": Unserem namibischen Reiseführer, Dr. Bert von Finkenstein, ist es möglicherweise mit zu verdanken, dass die Deutschen heutzutage bei den einheimischen Namibianern so viel Respekt genießen. Dr. Finkenstein, dessen Familie schon in der 5. Generation hier lebt, war sogar frei gewählter Bürgermeister von

Windhoek. Er war mit den Schwarzen gemeinsam in der Swapo-Partei, die für die Unabhängigkeit Namibias von Südafrika gekämpft hat. Er ist Mitbegründer des Deutsch-Namibischen Hilfsfonds. Bevor Bert von Finkenstein in der Hauptstadt als Arzt tätig wurde, war er unter anderem Landarzt und Farmer. Aber wegen langer Dürreperioden musste er seine Farm aufgeben und ist - genauso wie es viele Einheimische machen - in die Stadt gezogen. Allerdings hatte er mehr Alternativen als diese.

Studio: Graf von Finkenstein hat uns touristisch beraten. Seine Tipps haben jedenfalls in unserem Filmbeitrag Niederschlag gefunden. Wenn Sie sich animiert fühlen, dieses derzeit friedvolle und wunderschöne Land zu besuchen, die LTU fliegt sogar zweimal pro Woche Nonstop nach Windhoek.

Auch der nachfolgende Filmtext ist als Tipp zu verstehen, denn wir haben uns - bevor wir die anderen Sehenswürdigkeiten besuchten - zwei Tage lang auf einer Farm im Binnenland erholt. Die Farm befindet sich etwa 150 km nördlich von Windhoek.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Film 2: Barbaras Farm

Viele namibische Farmen bessern ihren Etat durch Fremdenzimmer-Vermietung auf, mit allem Komfort und meist in getrennten Gebäuden- stets aber mit Familienanschluss. Frühstückseier von freilaufenden Hühnern oder gar der Gänsebraten aus eigener Zucht sind eine Selbstverständlichkeit, ebenso wie artgerechte Rinderzucht. Auch Pferde gibt's.

Wir haben die Farm "Barbaras Farm" genannt. Der richtige Name lautet "Otjruze", aber der ist für uns schwer auszusprechen. Dies ist ein Selbstversorgerbetrieb, auf dem man noch ein am Euter der Mutter saugendes Kälbchen erleben kann. Mit Windkraft wird das außerhalb der Regenzeit spärliche Wasser heraufgepumpt. Es reicht auch aus, um für die Gäste einen kleinen Swimmingpool zu betreiben. Aber Vorsicht, Sonnenbäder sollten hier nur im Halbschatten genossen werden, dann sind sie ja auch entspannender.

Maximal drei Hausangestellte, die auch die Gästehäuser betreuen, und fünf Cowboys arbeiten auf einer Farm, die immerhin eine Ausdehnung von etwa 7 mal 10 Kilometer besitzt.

Barbara, die Chefin, ließ es sich nicht nehmen, uns persönlich durch ihr Farmland zu kutschieren. Ihr Mann ist vor 10 Jahren tödlich verunglückt. Barbara führte die Farm dennoch mit großem Erfolg weiter.

Ihrem geschulten Auge entgeht nichts, zum Beispiel diese afrikanischen Gemsböcke - Oryx-Antilopen genannt. Sie kennt auch alle Pflanzen. Sie zeigt uns Wasserlöcher, die zum Teil durch einen intelligenten Stau des naheliegenden Flusses in der Regenzeit entstehen und monatelang die Viehtränken speisen. Damit wird die Zucht von etwa 300 Stück Vieh auf diesem Areal möglich, unter denen sich auch einige Rinder von Dr.

Finkensteins Farm befinden. Betreut werden sie von den Cowboys, die mit ihren Familien in Eintracht mit Barbara auf der Farm wohnen.

Mit einem eindrucksvollen Sonnenuntergang ging es nahtlos in den gemütlichen Teil des Abends über. Barbara wollte uns ihre Kochkünste nicht vorenthalten. Sie servierte Oryx-Antilope, die sie selbst auf ihrer Farm geschossen hat. Ihre Hausangestellten und einige Freunde brachten uns ein ausgelassenes und landestypisches Ständchen a cappella, sehr melodisch und rhythmisch. Da tanzen selbst steife Europäer mit.

Studio: Das Fleisch des afrikanischen Springbocks ist eine absolute Delikatesse, aber ich persönlich liebe vor allem Geflügel. Da lag es nahe, sich mit dem größten und im Laufen schnellsten Vogel überhaupt zu beschäftigen. Es ist der Strauß, der in der namibischen Savanne bis an die Ränder der Wüste zu Hause ist. Die Behauptung, er würde häufig, um sich unsichtbar zu machen, den Kopf in den Sand stecken, haben wir nicht bestätigt gefunden.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Film 3: Straußenfarm

Wir befinden uns auf einer Straußenfarm, die aber eher der Nachzucht von Straußen dient. Auch hier bessern die Besitzer ihr Budget durch Touristenführungen auf. Die Attraktion ist "Michael Jackson", ein Strauß für alle Fälle. Der Tierpfleger machte uns auf die außerordentliche Potenz von Michael Jackson aufmerksam. Dank Michael gibt es hier jedenfalls keinen Mangel an befruchteten Straußeneiern. Stolz führte uns der Tierpfleger die Methode des Ausbrütens im Brutschrank vor. Der ultimative Schwangerschaftstest: Wenn alles gut geht, schlüpfen aus den Eiern süße kleine Sträußchen.

Studio: In Namibia ist Straußensteak etwa so normal, wie bei uns Fleisch von der Pute, im Biss etwa vergleichbar mit einem guten argentinischen Rindersteak, das rote Fleisch sieht auch genauso aus. Wenn Sie das selbst einmal ausprobieren möchten, müssen Sie nicht gleich nach Afrika reisen. Auch bei uns gibt es Straußenfleisch tiefgekühlt sogar schon im Supermarkt. Was die Zubereitung angeht, so können Sie alle Rezepte verwenden, die Sie auch von Rindersteaks kennen. Ich schätze Straußensteak mit grünem Pfeffer, den Bratensaft mit Cognac abgelöscht und mit untergerührter Creme fraiche serviert:

Straußensteak à la Hobbythek für 2 Personen

Zutaten:

- 2 Steaks
- Sonnenblumenöl zum Anbraten
- Butter
- 1 Eßl. eingelegter Pfeffer

- 2 Eßl. Cognac
- 1 Becher Creme fraiche

Braten Sie das Fleisch zunächst von beiden Seiten rund 2 Minuten bei starker Hitze gut an. Danach schütten Sie das Öl ab und braten nochmals beide Seiten kurz in ausgelassener Butter nach. Das gibt einen wunderbaren Geschmack. Danach können sie das Steak salzen und mit den eingelegten Pfefferkörnern bestreuen. Den Bratensaft löschen Sie dann mit Cognac ab, rühren Creme-fraiche unter und schmecken zum Schluss die Soße noch mit etwas Salz und wieder den eingelegten Pfefferkörnern ab. Als Beilage empfehlen wir ein leichtes Kartoffelgratin und einen großen frischen Salat.

Selbstverständlich haben wir uns auch über die Menschen in Namibia informiert. Wir waren dort, um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Der Deutsch-Namibische Hilfsfond unterstützt intensive Kindergärten rund um Windhoek.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Film 4: Kindergarten

Glückliche Kinderaugen sehen uns im Kindergarten an. Der Hilfsfond hat für diesen die Patenschaft übernommen, ausnahmsweise gibt es auch ein paar nützliche Mitbringsel.

Der Kindergarten liegt in einem der Vororte von Windhoek, in dem überwiegend kinderreiche schwarze Familien wohnen. Die Innenstadt ist noch weitgehend im Besitz der Weißen.

Das Schulsystem ist der Hoffnungsträger Namibias, es geht stark englisch-diszipliniert zu, mit offenbar unentbehrlicher Schuluniform. Wenngleich die Ausstattung der Schule etwas antiquiert erscheint, stellt man sich trotzdem auf das Internetzeitalter ein, zumindest in der Hauptstadt.

Namibia hat, wie alle Staaten der dritten Welt, große Probleme mit der Landflucht, denn die Menschen möchten an den angeblichen Segnungen moderner Zivilisation teilhaben. So siedeln sie sich unkontrolliert um die größeren Städte an, auch in Windhoek.

Ein sehr gut funktionierender Kindergarten, ebenfalls unterstützt vom Deutsch-Namibischen Hilfsfond. Sein ganzer Stolz verbirgt sich in einem "Spiegel", einem selbstgebauten Solarofen, der über 100°C erreicht und in dem die Mahlzeiten zubereitet werden. Den Kindern macht es außerdem ungeheuren Spaß und sie bekommen dadurch eine preiswerte warme Mahlzeit täglich.

Studio: Die Solarofen sind aber auch eine fantastische ökologische Investition, denn die Suche nach Brennholz ist mit dafür verantwortlich, dass wertvollste Busch- und Waldbestände dezimiert wurden, mit katastrophalen Folgen wie Bodenerosion, Verwüstung und Absenkung des Grundwasserspiegels. Etwa 500 bis 700 Kilogramm Brennholz werden jährlich gebraucht - so

jedenfalls die Schätzungen, um für nur eine einzige Person das tägliche Mahl zu kochen.

Im Studio haben wir einen Solarkocher, der in Deutschland zum Einsatz in der Dritten Welt entwickelt wurde. Mit ihm können 20 Menschen gleichzeitig mit warmem Essen versorgt werden. Auch hier ist für Hilfe zur Selbsthilfe gesorgt, denn nur das Know-how wird exportiert, die Kocher selbst werden in zwei Solarkocher-Werkstätten in der Nähe von Windhoek gebaut. Die Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen unseres Ministerpräsidenten Wolfgang Clement hat es sich nicht nehmen lassen, 200 dieser Exemplare zu finanzieren.

Allein damit ließen sich schon pro Jahr 3000 Tonnen Brennholz oder die entsprechende Menge Öl oder Gas einsparen. In Namibia ist das besonders wichtig, denn es liegt an der Grenze der Savanne zur Wüste, und wie überall in der Welt nimmt die Wüste besorgniserregend zu. Die Landschaft, in die wir uns im nächsten Filmbericht begeben, hat die Natur schon vor Jahrtausenden so geschaffen.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Film 5: Namibwüste mit Etosha-Pfanne und Vegetation

Namibia ist zwei- bis dreimal so groß wie Deutschland, besitzt aber nur 1,7 Millionen Einwohner, darunter 80.000 Weiße. Kölsche Tön' schallten aus dem Autoradio, wir konnten es nicht fassen. Deutsche Schlager inklusive Karnevalshits erfreuen sich hier jedenfalls größter Beliebtheit.

Der berühmte Vogelfederfelsen wurde in Jahrtausenden vom Sandsturm abgeschliffen. Die Wüste Namib, in der Nähe der Atlantikküste, ist eine der ältesten und vielfältigsten der Welt. Es gibt überall Vegetation. Überleben können aber nur Spezialisten, z.B. die sogenannte Talerpflanze, denn es kommt vor, dass es jahrelang nicht regnet. Wir hatten einen sehr sachkundigen Pfadfinder, Wolfgang von Charly's Dessert Tours.

O-Ton: "..... gucken sie mal, diese Feuchtigkeit, die hier rauskommt - nicht giftig, die können Sie trinken, der Buschmann hat in früheren Jahren hiervon Gebrauch gemacht, sie überlebten hiervon."

Sehr wichtig war den Buschmännern auch die Aloe, sie nutzen unter anderem ihre Heilwirkung für offene Wunden. Und dann entdeckten wir, allerdings erst nach genauem Hinsehen, ein eher kuriose Gewächs. Es unterscheidet sich kaum von den umliegenden Kieselsteinen und wird im Volksmund Hottentottenpopo genannt, botanisch Makalania.

O-Ton: "Das Wild, das wir hier haben, lebt an sich von dieser kleinen Pflanze. Sie hat unheimlich viel Nährstoffe und vor allen Dingen Feuchtigkeit, was hier in der Wüste für das Wild sehr interessant und wichtig ist."

Eine weitere Pflanze mit Namen Lara dürfte es hier eigentlich gar

nicht geben, denn sie gehört zu den Kürbisgewächsen. Sie schützt sich mit furchterregenden Dornen, aber das nützt nicht viel, denn ihre Samen sind aus einem anderen Grund sehr begehrt, sie soll potenzsteigernd wirken.

O-Ton: "...Ich habe als Schüler viel davon gegessen, habe aber nichts davon bemerkt."

Jean Pütz: "Sie waren von Natur aus schon potent?"

So spaßig das ist, leider führt ein solcher Irrglaube häufig zur Ausrottung dieser Spezialisten, das gilt nicht nur für Pflanzen.

Unser Wüstenmobil, ein Oldie ersten Ranges, war vergleichsweise komfortabel, wenn man bedenkt, dass die Einheimischen diese Wüste zu Fuß überqueren mussten. Auf unserer nächsten Etappe stießen wir auf eine sogenannte Wüsteneuphorbie, einer Riesensukkulente, deren Saft so giftig ist, dass die Buschmänner früher damit ihre Giftpfeile bestrichen.

Mit einem rechneten wir allerdings nicht, und zwar hier in dieser Mondlandschaft auf unsere nächsten Verwandten zu stoßen. Scheue Affen tummelten sich doch tatsächlich auf den Felsen, woher die wohl Wasser bekommen?

Ich bin sicher, dass die meisten Besucher dieses fantastischen Naturparks achtlos an Flechten vorübergehen würden, auf die wir von unserem Führer aufmerksam gemacht wurden. Man muss schon genau hinsehen, um sie auf den Steinen zu erkennen. Sie befinden sich im Dornröschenschlaf, erwachen aber, wenn sie auch nur einen Tropfen Wasser erwischen. Flechten sind Zwitter zwischen Algen und Pilzen.

O-Ton: "Das ist die sogenannte Feuerflechte. Dann haben wir hier noch einmal eine Flechte, die sogenannte Strauchflechte."

Das absolute Highlight der hiesigen Wüstenfauna, die immerhin, wenn man sie in Ruhe lässt, über 1.500 Jahre alt wird, ist jedoch bedroht. Es ist die Welwitschia mirabilis, die nur noch hier in dieser namibischen Wüste wächst. Und nicht nur das, sie ist sogar geschlechtlich. Außerdem hat sie im Ansatz nur zwei Blätter, die allerdings nie aufhören zu wachsen, was völlig verblüfft - Botaniker erkennen an Zapfen, dass sie zur Gattung der Nadelhölzer gehört.

In einem völlig vertrockneten Flussbett, das wohl Jahrzehnte kein Wasser gesehen hat, beenden wir mit einem deftigen Picknick unseren Wüstentrip. Da kann man schon gesteigerte Lust am Leben bekommen.

Studio: Nicht nur die faszinierende Welwitschia ist in Namibia zu Hause - sie hat sogar einen Ehrenplatz auf dem Wappen Namibias bekommen - sondern auch eine Pflanze, mit der man einer der schlimmsten Geißeln der Menschheit beikommen kann: Rheuma und Arthrose. Nicht die moderne Medizin hat dies entdeckt, sondern die namibischen Buschmänner. Es ist die sogenannte Teufelskrallen, und auf die Knolle kommt es an. Ihre Wirkstoffe versprechen Heilung oder zumindest erhebliche

Besserung für Millionen geplagter Menschen. Sie wächst in einer Gegend, die sehr abgelegen ist, so dass ich persönlich leider nicht dort hinfahren konnte. Deshalb passte es gut, dass meine WDR-Kollegen Gerd Weiß und Thomas Weidenbach kurz danach den Weg nach Namibia antraten, um das Geheimnis dieser Pflanze zu lüften.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Film 6: Teufelskralle, Teil 1

Ein Tee aus der Teufelskralle steht im Zentrum einer Heilzeremonie, wie sie die Buschmänner schon seit Jahrtausenden feiern. Wenn Kranke unter starken Schmerzen an Gliedern oder im Bauch leiden, dann werden sie von Heilkräutern wieder auf die Beine gebracht. Und die kollektive Beschwörung guter Geister soll außerdem helfen.

Lange Zeit blieb die Wunderpflanze ein Geheimnis der Medizinmänner. Erst vor rund hundert Jahren erfuhren Europäer von den erstaunlichen Erfolgen der Teufelskrallentherapie. Früher wuchs die Pflanze überall in den weiten Steppen Namibias. Heute ist sie rar geworden.

Aus Frankreich und Deutschland sind Wissenschaftler angereist, um nach dem Rohstoff für ein Teufelskrallenpräparat zu suchen. Unkontrollierte Wildsammlungen drohen zu einer Gefahr für die Pflanzenbestände zu werden. Noch vor zwei Jahren fanden sie hier bis zu zweitausend Pflanzen pro Hektar, heute können sie die Teufelskrallen bisweilen an einer Hand abzählen. Hier hat der französische Pflanzenexperte George Betti noch ein Exemplar entdeckt.

O-Ton: "Die Pflanze ist tatsächlich vom Aussterben bedroht, wenn sie weiter hemmungslos gesammelt wird. Manche Sammler und Exporteure nehmen keine Rücksicht auf die Natur. Doch es gibt in Namibia auch Exporteure, die die Gefahr erkannt haben und die Wildsammlungen kontrollieren. Allerdings existiert ein Schwarzmarkt über Südafrika, der Probleme verursacht. Denn dabei geht es nicht um die Heilpflanze, sondern allein ums Geld."

Die Menschen sind arm in Namibia, da zählt jede Mark. Manchmal erfordert es eine ganze Stunde schweißtreibender Arbeit, um an die Wurzel einer einzigen Pflanze zu gelangen. Doch das nehmen die Einheimischen gerne in Kauf. Im ganzen Land sind Tausende von Sammlern unterwegs, und allein in diesem Lager liefern sie die Teufelskrallen mehrmals täglich säckeweise an. Was, wie wo gesammelt wird, lässt sich da kaum kontrollieren. Mehr als 600 Tonnen hat Namibia letztes Jahr ausgeführt. Das entspricht den Wurzeln von 6 Millionen Pflanzen, ein Raubbau! Und so wird die Teufelskralle im ganzen Land geplündert.

Studio: Es ist schon verblüffend, aber bis heute lässt sich in keinem Labor nachkonstruieren, was die Natur dieser Pflanze an Wirkstoffen mitgegeben hat.

Immerhin gibt es allein hier in Deutschland fast 10 bis 20 Millionen Rheumakranke, und viele Rheumamittel sind wegen ihrer schweren Nebenwirkungen in der Diskussion. Bei dem

Extrakt aus der Teufelskrallenwurzel gibt es bislang jedenfalls keine nennenswerten Nebenwirkungen. Deshalb ist es kein Wunder, dass dieser Raubbau betrieben wird. Auf der letzten internationalen Artenschutzkonferenz in Kenia wurde intensiv darüber diskutiert, und Deutschland hat den Antrag gestellt, den unkontrollierten Handel unter Beobachtung zu stellen. Aber der Handel ist das eine Problem, die Plünderung das andere. Doch es gibt Auswege, das Stichwort heißt "kontrollierte Wildsammlung". Im Norden von Namibia liegt das winzige Dorf Vergenoeg. Dort leben die schon angesprochenen Buschmänner, und sie haben sozusagen das Ei de Kolumbus gefunden, um der Teufelskralle das Überleben zu sichern.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Film 7: Teufelskralle, Teil 2

Morgens um sieben beginnt für die Bewohner des kleinen Dorfes Vergenoeg der Arbeitstag. Bewaffnet mit Pfeil und Bogen marschiert vorneweg der Berater des Dorfältesten. Als Mischung aus Sekretär und Bodyguard steht er im Dienst von Fritz Kamti, dessen Vorname an die Zeit erinnert, als die Deutschen noch das Land beherrschten.

Fast das ganze Dorf ist unterwegs, um Teufelskrallen zu sammeln. Sie alle gehören zum Volk der "San", besser bekannt unter dem Namen "Buschmänner". Nach eineinhalb Stunden Fußmarsch kommen sie in ihrem Sammelgebiet an. Es ist heiß geworden. 40 Grad im Schatten, doch Schatten sucht man hier weit und breit vergebens.

Fritz hat zwar keine Ahnung wie alt er ist, aber wie man die Teufelskralle ausgräbt, das weiß er genau. Es sieht aus, als grabe er einfach drauf los. Doch seine Grabe-Technik unterscheidet sich grundlegend von der der meisten anderen Wurzelsammler im Land. Die Bewohner Vergenoegs sammeln so, wie es ihnen ihre Vorfahren beigebracht haben: Nicht die gesamte Pflanze wird ausgegraben, sondern nur die dicken Seitenwurzeln. So kann sich die Teufelskralle wieder regenerieren und neue Seitenwurzeln bilden.

Fast den gesamten Tag graben sie und harren in der prallen Sonne aus. Doch von dem vielen Geld, das Verbraucher für die Teufelskrallenprodukte bezahlen, kommt nur ein kleiner Bruchteil bei den Sammlern an - auch wenn sich dies in den letzten Jahren gebessert hat.

O-Ton: "Wir leben von der Teufelskralle. Während der Sammelmonate ist sie unsere wichtigste Einkommensquelle. Wir bekommen heute mehr Geld dafür als früher. Wenn jemand aus dem Dorf krank ist, können wir es uns daher leisten, ihn zum Arzt in die nächste Stadt zu bringen. Steigen die Preise weiter, würde ich mir gerne ein paar Ziegen kaufen und Farmer werden. Und ich könnte weiter die Schulgebühren für meine Kinder bezahlen."

Es ist noch nicht lange her, da hatten die Menschen aus Vergenoeg andere Sorgen als an die Natur und schonende Sammeltechniken zu denken. Nur die Masse zählte. Doch seit zwei Jahren verkaufen sie direkt an einen Exporteur in der Hauptstadt, der mit schonend gesammelten Wurzeln

umweltbewusste Kunden beliefert. Fritz und die anderen verdienen daher zehnmal so viel wie früher.

Am Nachmittag kehren die Sammler zu ihren Hütten zurück. Die Teufelskralle ist für die meisten die einzige Möglichkeit, an Bargeld zu kommen. Durch den Verkauf der Teufelskralle verdient eine Familie in Vergenoeg umgerechnet etwa 200 Mark im Jahr. Allerdings darf jede Familie nur eine bestimmte Höchstmenge an Teufelskrallen sammeln. Die Quote wird jedes Jahr von Biologen im Auftrag einer Entwicklungshilfeorganisation festgesetzt, um die Bestände nicht zu übernutzen. Auch August Jacobs liefert seine gesammelten Wurzeln ab. Er hat einen deutschen Namen, obwohl er wie die meisten hier ein San, ein Buschmann ist.

Bevor die Teufelskralle verkauft werden kann, muss sie in Scheiben geschnitten und getrocknet werden. 65 Kilogramm darf die Familie von August dieses Jahr verkaufen. Die Natur macht es ihm und seiner Familie aber nicht gerade leicht. Denn die Wurzel der Teufelskralle wird pro Kilogramm Trockengewicht verkauft. Während des Trocknens verlieren die Scheiben aber 90 Prozent ihres Gewichts. Das heißt: Für ein Kilo getrockneter Scheiben müssen sie 10 Kilo Wurzeln ausgraben. Zwei Tage lang liegen die Wurzelscheiben zum Trocknen in der Sonne. Auf Netzen oder ganz einfach da, wo Platz ist und wenig Staub.

Wer Teufelskrallen sammeln möchte, der muss sich bei der Dorfversammlung anmelden. Alle sitzen dann zusammen und besprechen, wer, wo und wieviel sammeln darf. Fritz, der Dorfälteste, leitet die Versammlung und sorgt dafür, dass es gerecht zugeht. Von der kontrollierten Wildsammlung der Teufelskralle und ihrem fairen Handel profitieren alle: Patienten bei uns in Europa, die Natur und endlich auch die Sammler in Vergenoeg.

Studio: Tja, liebe Zuschauer, ob sich die Kinder dieses Dorfes eine lebenswerte Zukunft aufbauen können, hängt davon ab, ob die Pharmafirmen nur solche umweltschonend gesammelten Knollen einsetzen. Ich denke, dass dann auch Rheumakranke solche Medikamente eher ohne schlechtes Gewissen einnehmen können und bereit sind, den gerechten Preis dafür zu bezahlen.

Ich sagte ja schon, Namibia ist ein faszinierendes Land. Und es lohnt sich, diese Schönheiten zu schützen. Schon seit 1907 gibt es im Norden Namibias einen streng geschützten Nationalpark, der alle Schönheiten der Savanne in sich vereint. Es ist der Etosha-Nationalpark.

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Film 8: Etoshapfanne

Das Gelände umschließt einen riesigen vertrockneten Salzsee. Die ersten Lebewesen, die uns ihre Aufwartung machten, waren Vogel Strauss und seine Familie. Mehr als 340 Vogelarten sind hier zu Hause und ca. 150 verschiedene Säugetiere. Vom reinen

Pflanzenfresser wie dem Springbock bis hin zur Fleisch und Aas fressenden Fleckenhyäne.

Die Etoshapfanne ist doppelt so groß wie das Saarland und nur von wenigen Pisten durchzogen. Deswegen leben diese Tiere in einem fast paradiesischen Umfeld. Um ein Gnu tummeln sich Warzenschweine und Kraniche.

Wir beobachten zwei kämpfende Giraffenmännchen und ein Rudel Zebras.

Selbst das Nashorn kann hier ungefährdet sein Horn auf der Nase tragen, ohne deswegen gejagt zu werden. Ebenso majestätische Elefanten.

Sogar die Löwen werden als Wildhüter satt. Doch meist schlafen sie. Um überhaupt König Simba vor die Kamera zu bekommen, mussten wir sie in einem nahen Reservat besuchen.

Studio: Wir erlebten Abenteuer, aber auch unvergleichliche Schönheiten, von denen man nur träumen kann. Und damit dieser Traum eventuell auch einmal bei Ihnen in Erfüllung geht, möchten wir hier noch ein paar Tipps geben:

In der Nähe der Etoshapfanne gibt es einige Hotels mit unterschiedlichem Komfort.

Direkt am Eingang liegt die sogenannte Mokuti-Logde, die aber eher etwas für den großen Geldbeutel ist. Hier zahlt man für die Übernachtung ab 300,- DM pro Person.

Doch das muss nicht sein, denn mitten im Nationalpark liegt ein altes Fort. Hier gibt es schon Übernachtungen ab 100,- DM - wobei darin bereits die Eintrittskarte für das Schutzgebiet enthalten ist. Sozusagen von der Veranda - einer Besichtigungsplattform an einem dort gelegenen Wasserloch - kann man Afrika praktisch aus der Pantoffel-Kino-Perspektive und dennoch real erleben.

Auf Wiedersehen Namibia - vielleicht im Jahr 2001, dann kann man dort die Ausläufer der ersten Sonnenfinsternis im neuen Jahrtausend beobachten."

[zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Weitere Informationen

Weitere Informationen können Sie bei der offiziellen namibischen Tourismusagentur anfordern:

Namibian Tourism
Schillerstr. 42-44
60313 Frankfurt am Main
Tel.: 069/133736-0
Fax.: 069/133736-15

Sie können aber auch im Internet unter www.namibia-tourism.com nachsehen.

Teufelskralle gegen Rheuma und Arthrose
Teufelskralle, Gewächs der namibischen Steppen, kann Rheuma

und Arthrose lindern oder gar heilen. Im Gegensatz zu vielen anderen Mitteln sind bei der Teufelskralle bislang kaum Nebenwirkungen bekannt Ein gutes Informationsblatt über die Teufelskralle erhalten Sie beim:

**Bundesamt für Naturschutz,
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn,
Tel.0228/84910
www.namibia-tourism.com**

Mittlerweile bieten verschiedene Pharmafirmen Rheuma- und Arthrosemittel mit Teufelskrallenextrakt an.
Sprechen Sie mit Ihrem Arzt.

Impressum:

Text: Jean Pütz

Satz: Christel Bora